

Abrundung mit Rosalie Eberle

Roverandoms neue Stücke im „Le Pirate“

VON ANDREAS FRIEDRICH

Schon vom Auftritt im Kulturbahnhof in Rimsting kamen begeisterte Berichte von Freunden, jetzt gastierte das Quintett Roverandom mit dem neuem Programm im „Le Pirate“ in Rosenheim. Und zwar erweitert um Rosalie Eberle, die am Konservatorium in München Jazzgesang studiert, und die bereits im zweiten Stück ihr Können unter Beweis stellte. „Der dunkle Sturmtaucher“ schloss sich an das bereits nasse „Allein im Badezimmer“ an. Dramatisch und schmerzvoll zeichneten Musik und Gesang dessen Flug nach. Eine Nuance skurril-humoriger wirkte die Komposition „In die Farbe“: Rhythmisch treibt die Rosenheimer Band ein fiktives Lebewesen an, das munter vorwärtstapft, mal hechelnd, mal im Gleichgewicht:

Das erste Set des Konzerts war generell stark vom Rhythmus geprägt: Auch Hans Eberle am Cello und Violinistin Bettina Wojtalla setzten ihr Instrument oft als zusätzlichen Pulsgeber ein, zusätzlich zur Percussion Bernhard Breittungs und dem Bass von Christoph Weinzierl. Sehr reizvoll war die musikalische Miniatur „Nature Boy“, in dem Rosalie Eberle ihre stimmlichen Qualitäten ausspielen konnte. Man spürte, wie stark sie sich in die Roverandom-Musik eingefühlt und eine starke, konzentrierte Bühnenperformance geboten hatte. Was bisher noch recht kurz gehaltene experimentelle Klangskizzen waren, wurde



Rosalie Eberles Auftritt im Rosenheimer „Le Pirate“.

Foto: Bräu

zum Klanggemälde in „Hanged Man Dream“, einem der typischen Stücke des Quintetts, das irgendwo zwischen Kammermusik, Jazz und Avantgarde operiert. Richtig „fetzig“ kann das Ensemble auch, wie im Titel „Finisch“, der nach geradlinigem Einstieg einige Ausflüge in schrägere Gefilde unternahm. Schön waren die Passagen, in denen Bettina Wojtalla die Geige mit dem Waldhorn tauschte was besonders bei der Goethe-Vertonung „Dem aufgehenden Vollmonde“ passte.

Der Clou des absolut hörenswerten Konzerts im ausverkauften „Le Pirate“ war ein Stück, in dem Hans Eberle assoziativ von „verödeter Langsamkeit“ und von „fang wieder Feuer“ singt, und dies im Wechsel mit seiner Tochter Rosalie in Englisch und Französisch.

Die Jazzballade „Round Midnight“ war das optisch und musikalisch gelungene Abschluss-Schmankerl mit einer wundervollen Rosalie Eberle als „Trüffel“ zur Abrundung von Roverandom.